

HANDREICHUNG FÜR MUSIKER

[MANUALE MUSICORUM
FORMA EXTRAORDINARIA]

Zum Geleit

Nach dem MotuProprio "Summorum pontificum" PP. Benedikts XVI. im Herbst 2007 standen sowohl Geistliche wie auch Musiker vor der Aufgabe, eine größtenteils gänzlich vergessene Form des römischen Ritus plötzlich wieder feiern zu können. Eine genaue Erklärung für Musiker fehlt scheinbar bis heute.

Dieses *manuale* möchte Musikern die Möglichkeit geben, VOR dem ersten kirchenmusikalischen Dienst in der *außerordentlichen Form des römischen Ritus* ausreichend über die anstehenden Aufgaben informiert zu sein, um die eigene Rolle professionell ausfüllen zu können.

Dieses *manuale* befindet sich ständig in Entwicklung, jeder Verbesserungs- oder Erweiterungsvorschlag [an: antennenaugust@gmx.net] ist hochwillkommen, das vorliegende Material ist nur der erste Versuch dieser Art und stark geprägt von den persönlichen Erfahrungen des Autors.

*Regensburg,
am Fest der Heiligen Therese von Lisieux 2011*

7. Überarbeitung März 2012

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-------|
| allgemeine Hinweise | S. 5 |
| Ablauf der Messfeier | S. 13 |
| instructio de musica sacra 1958 [Auszüge] | S. 29 |

ALLGEMEINE HINWEISE

GRUNDSÄTZLICHES

- alle liturgischen Handlungen des Zelebranten werden *für* das Volk, aber auch *unabhängig* davon vollzogen, Propriums- und Ordinariumsgesänge werden selten genau dann von der Gemeinde/Schola gesungen, wenn der Zelebrant sie betet
- der Musiker muss vollkommen selbstständig agieren
- zwischen allem sollten fließende Übergänge sein, nur während hörbarer Gebete des Zelebranten, Lesungen, Homilie, CANON keine Musik

LITERATUR

- "Zum Altare Gottes will ich treten", Pater Martin Ramm FSSP, www.introibo.net
- "Missarum Solemnia"; Josef Andreas Jungmann; ISBN 3-936741-13-1

ORGANISATION BEI MESSPLANUNG / VOR MESSBEGINN

Kontrollliste

- ? liturgischer Tag/liturgische Zeit
- ? besondere Handlungen (Weihrauch, Homilie, ...)
- ? Wettersegen (ja/nein)
- ? Messordinarium (→ Intonationen)
- ? Gemeindelieder, Chor- oder Instrumentalstücke, ...
- ? ...

- **Achtung:** Zelebrant verrichtet vor der Messe so genannte "Ankleidegebete" – nicht stören

LITURGISCHES

Akklamationen & Intonationen

- Akklamationstöne und Intonationen vorher klären und ggf. proben
[Melodiemodelle der Akklamationen, Lesungstöne etc. können im Liber Usualis nachgelesen werden]
- verpflichtend durch Zelebranten auszuführende Intonationen:
 - o *aperges me* & *vidi aquam, gloria, credo, ite missa est, te deum*
 - "Ite missa est" grundsätzlich entsprechend des Ordinariums, aber auch das Modell der XVI. Messe möglich
 - Achtung: „Ite missa est, allelúia“ nur in der Osteroktav
- fakultativ durch Zelebranten auszuführen:
 - o Marianische Antiphon (*siehe S. 9*)

Commemoration

- bei der Commemoration (= Mitgedenken) von Heiligen werden zusätzliche *oratiónes, secréta* und *postcommúnii* gebetet. Folgen für den Organisten:
 - o Begleitung der "Amen-Akklamation" auf die zusätzliche(n) Schlussformel(n) (s. Schott S.49*) bei der Orationskette nach *kyrie* bzw. *gloria* (endet mit "... *sæcula sæculórum. R: AMEN*")
 - o beim Warten auf Tonangabe zum *per omnia* (am Ende des CANON), da Zelebrant ggf. öfter blättern muss
- Einfügen zusätzlicher Orationen im Hochamt nur ausnahmsweise (siehe Direktorium/liturgischer Kalender)
- "Orationskettenregel":
 - o 1 Oration
 - Oration + Schlussformel (→ "Amen")
 - o 2 Orationen
 - 1. Oration + Schlussformel (→ "Amen")
 - 2. Oration + Schlussformel (→ "Amen")
 - o 3 Orationen:
 - die 1. Oration + Schlussformel (→ "Amen")
 - 2. Oration OHNE Schlussformel
 - 3. Oration (unmittelbar angeschlossen) + Schlussformel (→ "Amen")

Requiem:

- verkürztes Stufengebet
- kein *alleluia*
- Weihrauch auch im Amt erst zum *offertorium*
- geänderter Text beim *agnus dei*
 - Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem.
 - Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem.
 - Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, **dona eis requiem sempiternam**

Wettersegen

- Melodiemodell: (*siehe S. 28*)
- Schlusslied/Postludium erst *nach* dem Wettersegen
- es empfiehlt sich eine leise Überleitung, während Altarpersonal Altar verlässt und vor den Stufen niederkniet, dann Tonangabe für Zelebranten

Antiphon zur Austeilung des Weihwassers

- *vidi aquam* (Osterzeit) bzw. *asperges me* (übrige Zeit)
- ausschließlich an Sonntagen im Hochamt, auch wenn Messformular des Sonntags von einem 1. Klasse verdrängt wird
- kein *gloria patri* am Passions- und Palmsonntag

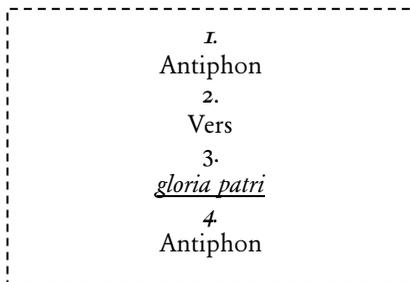
Weihrauch

- verlängert Zeit bis zum *kyrie*
- verlängert Zeit bis zur Präfation

MUSIKALISCHES

Besonderheiten zum Ablauf

- *Kyrie*: immer 9fach
- lat. Ordinarium immer responsorial
- Gregorianischer *introitus/communio*



- *Credo*: Kniebeuge bei „*et incarnatus est*“ (→ „langsamer“ spielen!)
- *Paternoster*: Gläubige respondieren nur „*sed libera nos a malo*“
- Abschluss der Messe

Musik nach Segen

- grundsätzlich gibt es kein Lied/Volksgesang nach dem Segen in Anlehnung an die Complet können Marianische Antiphonen oder andere Marienlieder verwendet werden
 - *alma redemptoris mater* (Adents- und Weihnachtszeit)
 - *ave regina cælorum* (ab Komplet von Lichtmess)
 - *regina cæli* (Osterzeit)
 - *Salve Regina* (übrige Zeit)

Hinweise zur Aufführungspraxis

- zum "Singen auf Psalmton": instructio Nr. 21 c
- zur Hinzufügung von weiteren Psalmversen: instructio Nr. 27a-c
- zur Musik bei Kommunionausteilung: instructio 27c
- Vorschlag für *alleluia* mit "Gemeindebeteiligung":

| |
|----------------------------------|
| 1. |
| <i>alleluia</i> (V) |
| 2. |
| <i>alleluia</i> (R) |
| 3. |
| lateinischer Vers (aus Schott) - |
| 4. |
| <i>alleluia</i> (R) |

- möchten Musiker in der Messe kommunizieren, sollten sie sofort nach *agnus dei* zur Kommunionbank gehen, um als erste kommunizieren zu können

Beachtung "geschlossener Zeiten"

- Zurückhaltung bzgl. Lautstärke & zeitlicher Dimension
- Prä- und Postludium (oder sogar jegliches Orgelspiel) entfallen (abgesehen von den Sonntagen *Gaudete & Lætare*, sowie an Festen 1. Klasse)
- *Vorfastenzeit* beginnt schon an Septuagesima → kein Gloria
- siehe auch: instructio Nr. 80-83

Gregorianisches Ordinarium im Heiligen Jahr

"Auch ist es erlaubt, Messen zusammenzustellen; [...] Ausgenommen von der Vertauschbarkeit sind im allgemeinen die Ferialmessen XVI. und XVIII." (*Schott-Messbuch*, S. X/XI, *Beuron*);

| | Messe | | liturgischer Anlass |
|-------|---------------------------|--|----------------------------|
| I. | Lux et Origo | | Osterzeit |
| II. | Kyrie von bonitatis | | Feste 1. Klasse |
| III. | Kyrie Deus sempiterna | | Feste 1. Klasse |
| IV. | Cunctipotens Genitor Deus | | Feste 2. Klasse |
| V. | Kyrie magnæ Deus potentia | | Feste 2. Klasse |
| VI. | Kyrie rex genitor | | Feste 2. Klasse |
| VII. | Kyrie rex splendens | | Feste 2. Klasse |
| VIII. | De angelis | | Feste 2. Klasse |

| | | |
|--------|---------------------------|---|
| IX. | Cum iubilo | Marienfeste |
| X. | Alme Pater | Marienfeste |
| XI. | Orbis factor | Sonntage im Jahreskreis |
| XII. | Pater cuncta | Feste 3. Klasse |
| XIII. | Stelliferi conditor orbis | Feste 3. Klasse |
| XIV. | Iesu redemptor | Feste 3. Klasse |
| XV. | Dominator deus | Comm. & Weihnachtszeit (wochentags) |
| XVI. | Messe | Wochentage im Jahreskreis |
| XVII. | Messe | Advents- und Fastenzeit (sonntags) |
| XVIII. | Deus genitor alme | Advents- und Fastenzeit (wochentags), Vigilien, Wochentage 4. Klasse, Bittmessen |

Arbeitsbücher*

- *Schott-Messbuch oder BOMM-Messuch 1962* (Taschenausgabe)
- *Direktorium/liturgischer Kalender* nach dem Graduale Romanum 1962 (siehe www.introibo.net/kalender.htm)
- Graduale Romanum 1962: ohne Neumen, nicht restituiert, außerordentlichen Leseordnung
- *Graduale Triplex 1974*: neuemiert, nicht restituiert, ordentliche Leseordnung
- *Graduale Novum 2011* Restitutionsverschlage zum Repertoire (durch die AiSCGre = Internationale Gesellschaft für Studien des Gregorianischen Choral), ordentliche Leseordnung
- *Versicularium 381* für zusätzliche Introitus- und Communioverse: neuemiert, restituiert, ordentliche Leseordnung

**die nach der "ordentlichen" Leseordnung organisierten Bücher enthalten restituierte Fassungen der Gregorianischen Gesänge und sollten deshalb herangezogen werden, um professionelles Musizieren auf wissenschaftlich aktuellstem Stand zu gewährleisten*

LEGENDE ZUM "MESSABLAUF"

| | | |
|--------|---|-----------------------|
| S | = | Sacerdos/Zelebrant |
| ✠ | = | Handlungen am Altar |
| ✚ | = | Hinweise für Musiker |
| § | = | Grundregeln |
| 🔔 | = | Schellen |
| DomVob | = | "Dominus vobiscum" |

ABLAUF DER MESSFEIER

I. Antiphon zur Austeilung des Weihwassers

- § ausschließlich nur an Sonntagen im Hochamt, sofern vorher keine Prozession stattfand
- § Oration steht immer im tonus simplex (s. LU S. 101 ff), schließt mit "per omnia sæcula sæculórum" und wird von Gemeinde mit "Amen" beantwortet
- § Ablauf: Intonation (S) - Gemeinde - Psalmverse (Kantor - Gemeinde) - Antiphon (Gemeinde - alles)
- ⚠ → der Klerus zieht ein
- ↓ ggf. Orgelspiel bis Zelebrant an Altarstufen angekommen und niedergekniet
- ⚠ Zelebrant intoniert Antiphon und besprengt unter Durchquerung des Kirchenschiffes die Gläubigen mit Weihwasser
- ↓ Gemeinde führt die Antiphon fort
- ⚠ sobald Zelebrant wieder an Altarstufen angelangt, folgen "Versikel und Oration"
- ↓ Versikel (Zelebrant und Gemeinde)

| Versikel & Oration | | |
|--------------------|---|--------------------|
| | | |
| S: | Osténde nobis, Dómine, misericórdiam | tu- am |
| M: | et salutáre tuum da | no- bis. |
| S: | Dómine exáudi oratiónem | me- am |
| M: | Et clamor meus ad te | vé- ni- at. |
| S: | Orémus. Exáudi nos ... per Christum Dóminum | no- strum. |
| M: | Amen. | |

- ⚠ Zelebrant tritt zum Anlegen des Messgewandes auf die Seite, und kehrt dann zum Stufengebet zurück an Altarstufen
- vielerorts erfolgt das Umziehen in der Sakristei, d.h. Auszug in Prozession und erneuter Einzug in die Kirche

II. Introitus

- § *an das Asperges schließt sich nahtlos überleitend Orgelspiel (Vorspiel) zum Gregorianischen Proprium (Antiphon - Vers - Gloria Patri - Antiphon) oder Gemeindegesang an*
- § *währenddessen "Stufengebet" an den Altarstufen (unhörbar)*

währenddessen an den Altarstufen

- ✠ *Kreuzzeichen (I.) von Zelebrant und Ministrant(en) zur Eröffnung des Stufengebets*
- ✠ *Verneigen von Zelebrant und Ministrant(en) zum Gloria Patri von Psalm 42*
- ✠ *Kreuzzeichen (II.) zum Beginn des Confiteor (Ministranten knien mit halb nach vorn geneigtem Oberkörper)*
- ✠ *Seitwärtswendung zum Priester der Ministranten zum „et tibi“ und „et te“*
- ✠ *Aufrichten der Ministranten beim „Amen“ auf Lossprechung des Zelebranten*
- ✠ *Verneigt betet Zelebrant das „Deus tu conversus“ → Ende des Stufengebets*
- ✠ *Anheben der Albe bei Ersteigen der Altarstufen nach „et cum spiritu tuo“*
- ✠ *Altarkuss des Zelebranten nach dem „Aufer a nobis“*
- ✠ *ggf. Weibrauch und die damit verbundenen Handlungen*
- ✠ *Zelebrant betet Introitus auf der Epistelseite*

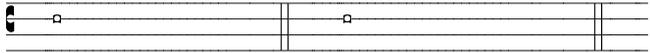
III. Kyrie

- § *neunfaches Kyrie: V_K - R_K - V_K; R_C - V_C - R_C; V_K - R_K - V_K**
- § *"Kann-Variante": letzter Kyrievers (*) wird vom Vorsänger allein begonnen und vom Volk vollendet*
- ↓ *intonieren/Vorspiel → sobald Zelebrant Altarstufen ersteigt bzw. Weibrauch eingelegt wird*
- ↓ *Cantor oder Schola stimmt an*

IV. Gloria

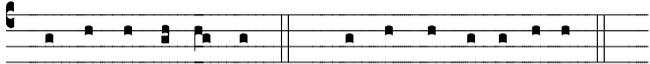
- § Ablauf: Zelebrant stimmt immer an, Kantor & Gemeinde führen gloria alternatim fort
- § liturgisch vorgesehen:
- ↓ gloria intonieren → sobald Zelebrant von Epistelseite (rechts) wieder zur Altarmitte zurückgekehrt
 - ↓ DomVob intonieren → zum Altarkuss des Zelebranten
- § liturgisch nicht vorgesehen:
- ↓ DomVob intonieren → zum Altarkuss des Zelebranten

[tonus festivus]



S: Dóminus vobíscum. **M:** Et cum spírítu tuo.

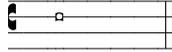
[tonus solemnís]



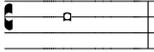
S: Dó- mi- nus vo- bí- scum. **M:** Et cum spi- ri- tu tu- o.

- ⚡ Zelebrant eröffnet Oration mit "Orémus"
- ↓ nichts intonieren; Gemeinde bei "Amen" begleiten
- § Commemorationregel siehe S. 7

[tonus festivus]

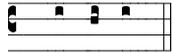


→



S: Orémus. Oration ... **M:** Amen.

[tonus solemnís]



→



S: O- ré- mus. Oration ... **M:** A- men.

V. Lectio

§ grundsätzlich eine Lesung (Ausnahme z.B. Quatembertage)

VI. Zwischengesänge

§ Gregorianisches Proprium gemäß der liturgischen Zeit:

§ tempore per annum: graduale & alleuia

§ tempore advéntus et quadragesimæ: graduale & alleuia

§ tempore paschali: alleuia I & alleuia II

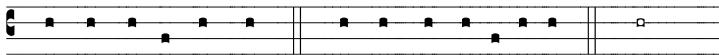
§ zu besonderen Festen zusätzlich: sequentia

§ Gemeindelied oder Orgelspiel

VII. Evangelium

- ✠ nach letztem Zwischengesang betet Zelebrant in Altarmitte das Vorbereitungsgebet (still) und tritt dann auf Evangelienseite (links)
 - § in der gesungenen Messe (= Ordinarium & Proprium gesungen) ist es nur zulässig, Lesung und Evangelium in Latein zu lesen bzw. cantillieren; ggf. kann anschließend die landessprachliche Übersetzung vorgelesen werden (siehe "Ausführungsbestimmungen zum Motu-Proprio" von 2011)
- ‡ DomVob intonieren → sobald Zelebrant auf Evangelienseite angekommen
- ✠ Zelebrant betet Evangelium
 - § u. U. singt Zelebrant "DomVob" und "Sequentia...", legt dann Manipel ab, um zur Gemeinde gewandt Evangelientext in Landessprache zu verlesen/singen

[alter tonus ad libitum]

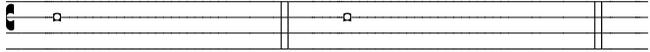


S: Dó- mi- nus vo- bís- cum. **M:** Et cum spí- ri- tu tu- o. **S:** Sequentia



san- cti e- van- gé- li- i secúndum N.N. **M:** Glória tib- i Dó- mi- ne.

[tonus festivus]



S: Dóminus vobíscum. **M:** Et cum spírítu tuo.

[tonus solemnís]



S: Dó- mi- nus vo- bis-cum. **M:** Et cum spi- ri- tu tu- o.

X. Offertorium

§ Gregorianisches Proprium, Gemeindegang oder Orgelspiel

§ die Orgel sollte spielen bis sich Zelebrant nach der Hinwendung zum Volk anlässlich des "orate fratres" wieder zum Altar gewendet hat. (Achtung: nicht verpassen!!!)

- gemäß dem "Ministrantenbüchlein" von P. Ramm FSSP, knien Ministranten nach der Umwendung des Priesters zum "suscipiat" in der Mitte nieder und treten dann auf die Seiten

währenddessen am Altar

- ✠  Handwaschung des Zelebrants (auf Epistelseite)
- ✠ kl. Elevation von Brot und Wein (kaum sichtbar)
- ✠ Einlegen & Segnung des Weibrauchs
- ✠ Inzens (durch Zelebranten) von:
 1. Opfertagen / 2. Epistelseite / 3. Evangelienseite / 4. Zelebrant
- ✠ Inzens (durch Ministranten) von: 1. Ministranten / 2. Volk
- ✠ währenddessen Zelebrant:
 - ✠ wendet sich zum „orate fratres“ um (versus populum)
 - ✠ betet Stillgebet [34 Worte] und Secreta (versus crucem)
 - ✠ dann auf Intonation der Präfation vorbereiten

XI. Præfatio

§ *secreta schließt (nicht hörbar) mit „per Dóminum nostrum Iesum Christum...“;*
 → *Zelebrant verneigt sich leicht*

⌘ „per omnia“ intonieren → *bei Kopfverneigung des Zelebranten*

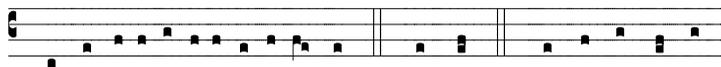
[tonus solemnis]

S: Per óm-ni-a sæ-cu-la sæ-cu-ló-rum. *M:* A-men. *S:* Dó-mi-nus vo-bís-

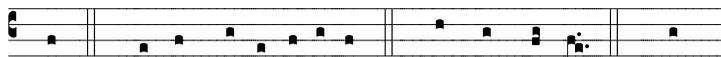
cum *M:* Et cum spí-ri-tu tu-o. *S:* Sur-sum cord-a. *M:* Há-

bé-mus ad Dó-mi-num. *S:* Grá-ti-as a-gá-mus Dó-mi-no De-o

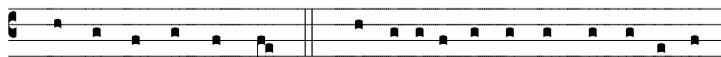
nos-tro *M:* Dig-num et ius-tum est.

[tonus ferialis]

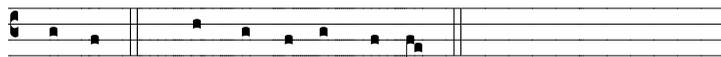
S: Per óm-ni-a sæ-cu-la sæ-cu-ló-rum. *M:* A-men. *S:* Dó-mi-nus vo-bis-



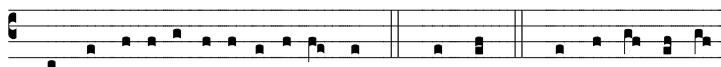
cum *M:* Et cum spí-ri-tu tu-o. *S:* Sur-sum cord-a. *M:* Ha-



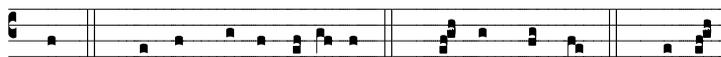
bé-mus ad Dó-mi-num. *S:* Grá-ti-as a-gá-mus Dó-mi-no De-o



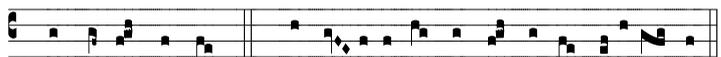
nos-tro *M:* Dig-num et ius-tum est.

[tonus solemnior]

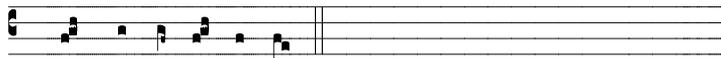
S: Per óm-ni-a sæ-cu-la sæ-cu-ló-rum. *M:* A-men. *S:* Dó-mi-nus vo-bis-



cum *M:* Et cum spí-ri-tu tu-o. *S:* Sur-sum cord-a. *M:* Ha-bé-



mus ad Dó-mi-num. *S:* Grá-ti-as a-gá-mus Dó-mi-no De-o nos-tro.



M: Dig-num et ius-tum est.

XII. Sanctus

- § Cantor oder Schola stimmt an
- ‡ Sanctus intonieren → nach 🛎🛎🛎

XIII. CANON

- § *STILLE* – keine Musik!
 - § siehe Instructio Nr. 14c
 - § Musik – mancherorts an hohen Festen leises Orgelspiel nach Abschluss der Wandlung bis zum Ende des Hochgebets

⊕ Zelebrant betet alle Gebete, bis auf das „Nobis quoque peccatoribus“ unhörbar

währenddessen am Altar

- ⊕ Wandlung von Brot und Wein (große Elevationen 🔄 🛎)
- ⊕ einige stille Gebete, dann „Nobis quoque peccatoribus“ (hörbar)
 - ‡ Musiker können sich ab diesem Zeitpunkt auf nächsten Einsatz vorbereiten
- ⊕ einige stille Gebete, gegen Ende des CANON:
- ⊕ Elevation der Opfertgaben 🔄 🛎

XIV. Per omnia

- ⊕ 1. Kniebeuge des Zelebranten
- ⊕ kleine Elevation von Kelch 🔄 Hostie (schlecht sichtbar)
- ⊕ 🛎 durch Ministrant
- ⊕ währenddessen spricht Zelebrant still das „per ipsum et cum ipso...“
- ‡ „per omnia“ intonieren → zur 2. Kniebeuge des Zelebranten



The image shows a musical staff with a treble clef and a common time signature (C). The melody consists of a series of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4. There is a double bar line after the eighth note (D4). Below the staff, the Latin text is written: *S: Per óm-ni-a sæ-cul-a sæ-cu-ló-rum. M: A-men*. The 'S' and 'M' are in red.

XV. Pater Noster

- ↓ schließt sich unmittelbar an → nichts intonieren!!!
- ⊕ Zelebrant betet (i.e. singt) „Pater Noster“ allein ↷ hörbar bis einschließlich „et ne nos inducas in tentationem“ →
- ↓ Gemeinde bei „sed libera nos“ begleiten

S: Et ne nos in-dú-cas in ten-ta-ti-ó-nem. **M:** Sed lí-be-ra nos
a ma-lo. **S:** A-men

- ⊕ Zelebrant führt letzte Vaterunser-Bitte still weiter ("libera nos"-Gebet)
- ⊕ Kniebeuge
- ⊕ zweimaliges Brechen der Hostie (manchmal hörbar), währenddessen →
- ↓ „per omnia“ intonieren (zur Brechung) →

S: Per óm-ni-a sæ-cul-a sæ-cu-ló-rum. **M:** A-men

XVI. Pax Domini

- ↓ schließt sich unmittelbar an → nur Gemeinde begleiten

S: Pax Dó-mi-ni sit sem-per vo-bís-cum. **M:** Et cum spi-rí-tu tu-o.

XVII. Agnus Dei

§ folgt unmittelbar auf das *“pax domini sit semper vobiscum”* wenn Zelebrant seine Kniebeuge vollzieht

§ Cantor oder Schola stimmt an

‡ *“agnus dei”* intonieren

währenddessen am Altar

- ⊕ lokal bedingt: von Ministranten „angestimmtes“ laut gebetetes „*confiteor Deo omnipotenti*“ (Messbuch 1958)
- ⊕ Zelebrant wendet sich mit gewandelten Gaben zum „*Domine non sum dignus*“ an das Volk
- ⊕ Austeilung: 1. Ministranten / 2. Volk

‡ ab diesem Zeitpunkt kann der Kirchenjahreszeit passend Musik erklingen

‡ trifft Gemeindelied (*communio*) nach der Kommunion, beginnen sobald überbleibendes konsekriertes im Tabernakel verschlossen wurde

nach Tabernakelschluss am Altar

- ⊕ Purifikation von Geräten und Zelebranthänden
- ⊕ Übertragen des Messbuches auf Epistelseite durch Ministranten

XVIII. Communio (☞ Postcommunio)

§ Gregorianisches Proprium (kann durch Verse *“gestreckt”* während der ganzen Austeilung gesungen werden) oder Gemeindegang

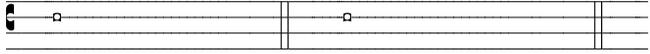
⊕ Zelebrant tritt auf Epistelseite und betet die Communio

‡ zu diesem Zeitpunkt sollte Ausführung der Gregorianischen Communio (und ggf. zusätzlicher Verse) spätestens beendet werden

⊕ Zelebrant tritt von Epistelseite in Altarmitte

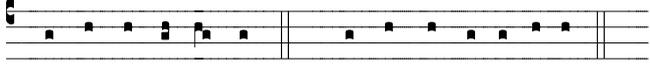
‡ *DomVob* intonieren → zum Altarkuss des Zelebranten

[tonus festivus]



S: Dóminus vobíscum. *M:* Et cum spírítu tuo.

[tonus solemnis]

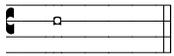


S: Dó- mi- nus vo- bis- cum. *M:* Et cum spí- ri- tu tu- o.

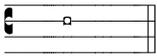
ZUR POSTCOMMUNIO

- ⚡ Zelebrant leitet "Postcommunio" unmittelbar folgend mit "orémus" ein
- ⚡ nichts intonieren, nur Gemeinde begleiten!!!
- ⚡ Zelebrant tritt auf Epistelseite und betet "Postcommunio"
 - § Commemorationregel siehe S. 7

[tonus festivus]

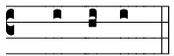


→

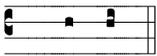


S: Orémus. *Oration ...* *M:* Amen.

[tonus solemnis]



→

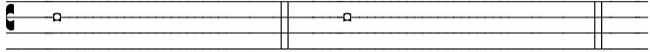


S: O- ré- mus. *Oration ...* *M:* A- men.

XIX. Ankündigung der Entlassung & Entlassung

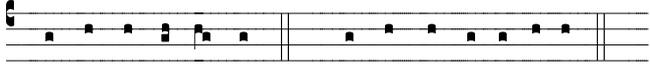
- ⚡ Zelebrant tritt zurück in Altarmitte
- ⚡ DomVob intonieren → zum Altarkuss des Zelebranten

[tonus festivus]



S: Dóminus vobíscum. **M:** Et cum spírítu tuo.

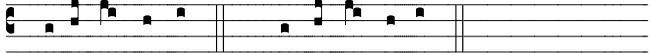
[tonus solemnis]



S: Dó- mi- nus vo- bis- cum. **M:** Et cum spí- ri- tu tu- o.

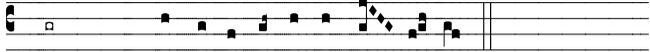
♣ „ite missa est“-Formel intonieren → unmittelbar auf „et cum spiritu tuo“ der Gemeinde

[tonus simplex]*



S: I- te mis- sa est. **M:** De- o grá- ti- as.

[in octavam paschali]



S: Ite est, Al- le- lú- ia, Al- le- lú- ia.
M: Deo gráti- as, Al- le- lú- ia, Al- le- lú- ia.

*der "tonus simplex" kann, abgesehen von der Osterzeit, in (fast) jeder Messe verwendet werden. Die allermeisten Choralmissen (siehe Liber Usualis Seite 16 ff) haben allerdings eine mit dem Kyrie thematisch korrespondierende, eigene "ite missa est"-Formel, die nach Möglichkeit vorzuziehen ist

XX. Segen

§ gesungen nur vom Bischof (siehe Kasten unten)

✠ Altarkuss

✠ Erbeben der Hände

✠ Verneigen vor Altarkreuz

‡ „sit nomen“ intonieren → wenn Bischof sich zur Gemeinde wendet

S: Sit nomen Dómini be- ne- díc- tum.
M: Ex hoc nunc et usque in sá- culum.
S: Adiutórium nostrum in nómine Dó- mini.
M: Qui fecit cælum et ter- ram.

S: Benedícat vos om- ní- po- tens De- us: Pa- ter, et Fílius, et

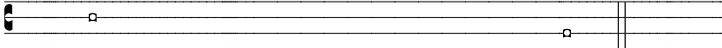
Spíritus Sanc- tus **M:** A- men.

XXI. Schlussevangelium

✠ Zelebrant tritt auf Evangelienseite und betet Schlussevangelium

XXII. Wettersegn

§ vom 25. April (Bittag) bis 14. September (Kreuzerhöhung) in jeder Messe
 § Abweichungen vom Formular lokal bedingt möglich

| | |
|---|--------------|
|  | |
| <i>S:</i> A fūlgere, grándine et tempestá- | te. |
| <i>M:</i> Líbera nos, Dómine Iesu Chris- | te. |
| <i>S:</i> Osténde nobis, Dómine, misericórdiam tu- | am. |
| <i>M:</i> Et salutáre tuum da no- | bis. |
| <i>S:</i> Dómine, exáudi oratiónem me- | am. |
| <i>M:</i> Et clamor meus ad te vé- | niat. |
| <i>S:</i> Dóminus vobís- | cum. |
| <i>M:</i> Et cum spírito tu- | o. |
| <i>S:</i> Oré- | mus. |
| ... Per eúndem Christum, Dóminum nos- | trum. |
| <i>M:</i> Amen. | |
| <i>S:</i> Sit nomen Dómini benedíc- | tum. |
| <i>M:</i> Ex hoc nunc et usque in sǎcu- | lum. |
| <i>S:</i> Adiutórium nostrum in nómine Dó- | mini. |
| <i>M:</i> Qui fecit cælum et ter- | ram. |
| <i>S:</i> Benedíctio ... et máneat sem- | per. |
| <i>M:</i> Amen. | |

XXIII. Marianische Antiphon / Postludium

- ⚡ Gemeindelied (z.B. *Marianische Antiphon*; siehe S. 9)
 ↓ präludieren bis nach Kniebeuge → Liedstrophe beginnen
 ↓ Instrumentalstück: sofort beginnen

INSTRUCTIO DE MUSICA SACRA 1958

[Auszüge]

**CAPUT I
NOTIONES GENERALES**

[...]

3. rum species duae sunt : «in cantu» et «lecta» . dicitur in cantu, si sacerdos celebrans partes ab ipso iuxta rubricas cantandas revera cantu profert; secus dicitur lecta. « in cantu » porro, si celebratur cum assistentia ministrorum sacrorum, appellatur solemnis; si celebratur absque ministris sacris, vocatur cantata.

[...]

5. Cantus «gregorianus» in actionibus liturgicis adhibendus, est cantus sacer Ecclesiae romanae, qui, ex antiqua et veneranda traditione, sancte et fideliter excultus et ordinatus, vel recentioribus quoque temporibus iuxta priscae traditionis exemplaria modulatus, in respectivis libris, a Sancta Sede rite approbatus, ad usum liturgicum exhibetur. Gregorianus cantus natura sua non exigit, ut cum sonitu organi vel alterius musici instrumenti peragatur.

[...]

8. « Musica sacra pro organo » est musica pro solo organo composita, quae, inde a temporibus, quibus tubulatum organum ad concentum magis aptum evasit, a claris magistris valde exulta fuit, quaeque, si leges Musicae sacrae ad amussim sequatur, ad sacram Liturgiam condecoranda non parum conferre potest.

[...]

**CAPUT II
NORMAE GENERALES**

14. a) In Missis in cantu non solum a sacerdote celebrante et ministris, sed etiam a schola aut fidelibus unice lingua latina est adhibenda.

**I. KAPITEL
ALLGEMEINE BEGRIFFE**

[...]

3. Es gibt zwei Arten von Messen: die Messe "mit Gesang" ("in cantu") und die "gesprochene" Messe ("lecta"). Die Messe heißt mit Gesang, wenn der zelebrierende Priester die Teile, die nach den Rubriken von ihm zu singen sind, wirklich im Gesangston vorträgt; andernfalls heißt sie gesprochene Messe. Die Messe "mit Gesang" wird feierliche Messe [in dieser Übersetzung "Hochamt"] genannt, wenn sie mit Assistenz von Leviten gefeiert wird; wird sie ohne Leviten gefeiert, heißt sie gesungene Messe [in dieser Übersetzung: "einfaches Amt"].

[...]

5. Der "Gregorianische" Gesang, der bei liturgischen Handlungen zu verwenden ist, ist der heilige Gesang der römischen Kirche, der auf Grund einer alten, verehrungswürdigen Überlieferung gewissenhaft und treu gepflegt und ausgebildet oder auch in neuerer Zeit nach altüberlieferten Vorlagen gestaltet wurde und in den betreffenden vom Heiligen Stuhl ordnungsgemäß approbierten Büchern für den liturgischen Gebrauch dargeboten wird. Der Gregorianische Gesang verlangt seiner Natur nach nicht, dass er vom Spiel der Orgel oder eines anderen Musikinstrumentes begleitet wird.

[...]

8. Die "kirchliche Orgelmusik" ist die für die Orgel allein komponierte Musik, die von der Zeit an, da die Pfeifenorgel für das mehrstimmige Spiel immer mehr geeignet wurde, von berühmten Meistern sehr vervollkommen wurde und die, wenn sie die Gesetze der Kirchenmusik genau einhält, zur Verschönerung der heiligen Liturgie nicht wenig beitragen kann.

[...]

**II. KAPITEL
ALLGEMEINE RICHTLINIEN**

14. a) Bei Messen mit Gesang ist nicht nur vom zelebrierenden Priester und der Assistenz, sondern auch von der Schola oder den Gläubigen einzig die lateinische Sprache zu verwenden.

Verum tamen, ubi saecularis vel immemorabilis consuetudo fert ut in sollemni Sacrificio Eucharistico [id est in Missis in cantu], post sacra verba liturgica latine cantata, nonnulla popularia vulgaris sermonis cantica inserantur, locorum Ordinarii id fieri sinere poterunt, «si pro locorum ac personarum adiunctis existiment eam [consuetudinem] prudenter submoveri non posse» (can. 5), firma tamen lege qua statutum est ne ipsa verba liturgica vulgari lingua canantur ».

b) In Missis lectis sacerdos celebrans, eius minister, et fideles qui una cum sacerdote celebrante actioni liturgicae directe participant, id est, clara voce illas partes e dicunt quae ad ipsos spectant (cfr i n. 31), unice linguam latinam adhibere debent. Si autem fideles, praeter hanc participationem liturgicam directam, preces quasdam vel cantus populares, secundum locorum consuetudinem, addere cupiunt, hoc fieri potest lingua quoque vernacula.

c) Partes Proprii, Ordinarii et Canonis e elata voce dicere una cum sacerdote celebrante, lingua latina vel verbotenus conversas, sive ab omnibus fidelibus sive a quodam commentatore, stricte prohibetur, exceptis iis quae n. 31 recensentur. Optandum vero ut in dominicis et festis diebus, in Missis lectis, Evangelium et etiam Epistola, a quodam lectore, lingua vernacula ad utilitatem fidelium legantur. A Consecratione insuper usque ad Pater noster sacrum suadetur silentium.

15. In sacris processionibus, a libris liturgicis descriptis, ea adhibeatur lingua, quam iidem libri praescribunt vel admittunt; in aliis vero processionibus, quae ad modum piorum exercitiorum

Wo es aber eine hundertjährige oder unvordenkliche Gewohnheit mit sich bringt, dass beim feierlichen Eucharistischen Opfer, [d. h. bei Messen mit Gesang] nach dem lateinischen Gesang der liturgischen Texte Volksgesänge in der Landessprache eingefügt werden, können die Ortsordinarien dies geschehen lassen, "wenn sie der Meinung sind, dass sie [die Gewohnheit] mit Rücksicht auf die Verhältnisse von Ort und Menschen klugerweise nicht beseitigt werden könne (can. 5); doch bleibt das Gesetz in Geltung, gemäß dem die liturgischen Worte selbst nicht in der Volkssprache gesungen werden dürfen."

b) Bei gesprochenen Messen müssen der zelebrierende Priester, sein Diener und die Gläubigen, die zusammen mit dem zelebrierenden Priester unmittelbar an der liturgischen Handlung teilnehmen, d. h. mit lauter Stimme die ihnen zustehenden Teile der Messe (vgl. Nr. 31) sprechen, einzig die lateinische Sprache verwenden. Wenn die Gläubigen jedoch, neben dieser unmittelbaren liturgischen Teilnahme, entsprechend der Gewohnheit der einzelnen Orte verschiedene Gebete oder Volkslieder hinzufügen wollen, kann dies auch in der Volkssprache geschehen.

c) Teile des Propriums, des Ordinariums oder des Kanons der Messe in lateinischer Sprache oder in wörtlicher Übersetzung zusammen mit dem zelebrierenden Priester laut zu sprechen, mag es durch alle Gläubigen oder durch einen Kommentator geschehen, ist streng verboten; ausgenommen ist, was in Nr. 31 aufgeführt wird. Wünschenswert ist, dass zum Nutzen der Gläubigen an Sonn- und Festtagen in gesprochenen Messen das Evangelium und auch die Epistel durch einen Lektor in der Volkssprache vorgelesen werden. Von der Wandlung bis zum Pater noster wird zudem eine heilige Stille angeraten.

15. Bei kirchlichen Prozessionen, die in den liturgischen Büchern beschrieben sind, soll jene Sprache verwendet werden, die die erwähnten Bücher vorschreiben oder zulassen; bei anderen Prozessionen

peraguntur, lingua fidelibus participantibus magis conveniens adhiberi potest.

16. Cantus gregorianus est cantus sacer, Ecclesiae romanae proprius et principalis; ideoque in omnibus actionibus liturgicis non solum adhiberi potest, sed, ceteris paribus, aliis Musicae sacrae generibus est praefendus.
Proinde:

a) Lingua cantus gregoriani, utpote cantus liturgici, est unice lingua latina.

b) Illae partes actionum liturgicarum, quae iuxta rubricas a sacerdote celebrante et ab eius ministris cantandae sunt, unice secundum módulos gregorianos, in editionibus typicis ordinatos, cantari debent, interdicto cuiusvis instrumenti comitante sono.

Schola et populus, cum sacerdoti et ministris cantantibus ex rubricarum vi respondent, itidem unice iisdem gregorianis modulis uti debent.

c) Demum, ubi per Indulta particularia permissum fuerit, ut in Missis in cantu, sacerdos celebrans, diaconus aut subdiaconus, vel lector, textibus Epistulae seu Lectionis, et Evangelii, gregorianis modulis decantatis, eisdem textus lingua quoque vernacula proclamare possint, hoc fieri debet legendo alta et clara voce, exclusa quavis cantilena gregoriana, authentica vel adsimulata (cfr. n. 96 e).

17. Polyphonia sacra in omnibus actionibus liturgicis adhiberi potest, hac tamen conditione, ut habeatur schola quae eam ad artis normam exsequi possit. Hoc genus Musicae sacrae actionibus liturgicis solemniori splendore celebrandis magis convenit.

dagegen, die nach Art frommer Übungen abgehalten werden, kann diejenige Sprache verwendet werden, die den teilnehmenden Gläubigen am besten geläufig ist.

16. Der Gregorianische Gesang ist ein heiliger Gesang, der eigentliche und vorzüglichste Gesang der römischen Kirche; darum kann er nicht nur bei allen liturgischen Handlungen verwendet werden, er ist auch bei sonst gleichen Voraussetzungen den übrigen Arten der Kirchenmusik vorzuziehen. Daraus ergibt sich:

a) Die Sprache des Gregorianischen Gesangs als eines liturgischen Gesangs ist einzig die lateinische Sprache.

b) Jene Teile der liturgischen Handlungen, die nach den Rubriken vom zelebrierenden Priester und seiner Assistenz zu singen sind, dürfen einzig nach den in den authentischen Ausgaben angegebenen Gregorianischen Melodien gesungen werden. Die Begleitung durch irgendein Instrument ist verboten. Schola und Volk dürfen, wenn sie nach den Vorschriften der Rubriken auf den Gesang des Priesters und der Assistenz antworten, ebenfalls nur die Gregorianischen Melodien verwenden.

c) Wo es schließlich durch besondere Indulte gestattet ist, dass in Messen mit Gesang der zelebrierende Priester, der Diakon, der Subdiakon oder ein Lektor, nachdem sie die Texte der Epistel oder der Lesung und des Evangeliums nach den Gregorianischen Melodien gesungen haben, dieselben Texte auch in der Volkssprache vortragen, muss dies durch Lesen mit lauter und klarer Stimme geschehen; jedwede Gregorianische Melodie, sei es eine echte oder eine nachgebildete, ist ausgeschlossen.

17. Die kirchliche Polyphonie kann bei allen liturgischen Handlungen verwendet werden, doch unter der Bedingung, dass ein Chor vorhanden ist, der sie nach den Regeln der Kunst ausführen kann. Diese Art der Kirchenmusik passt besonders für liturgische Handlungen, die mit größerer

[...]

21. Ea omnia, quae ad normam librorum liturgicorum, sive a sacerdote et eius ministris, sive a schola vel populo cantanda sunt, integre ad ipsam sacram Liturgiam pertinent. Quapropter:

a) Districte vetatur, ordinem textus cantandi quovis modo mutare, verba alterare vel omittere, aut indecore iterare. In modulationibus quoque, ad modum polyphoniae sacrae et Musicae sacrae modernae compositis, singula textus verba clare et distincte percipi debent.

b) Ex eadem ratione, in quavis actione liturgica, explicito vetatur quaecumque textum liturgicum cantandum, vel ex toto vel ex parte, omittere, nisi per rubricas aliter dispositum sit.

c) Si autem ob rationabilem causam, ex. gr. ob deficientem numerumcantorum, vel propter eorum non plenam artis cantandi peritiam, vel etiam quandoque, propter alicuius ritus vel cantilena longitudinem, unus alterve textus liturgicus, qui ad scholam pertinet, cantari nequeat prout in notationibus librorum liturgicorum exhibetur, hoc unum permittitur, ut textus illi integre, aut recto tono, aut ad modum psalmodum cantentur, organo, si placet, comitante.

**CAPUT III
NORMAE SPECIALES**

1. De praecipuis actionibus liturgicis in quibus Musica sacra adhibetur:

[...]

27. In Missis in cantu, haec insuper nimadvertenda sunt :

a) Si sacerdos cum ministris introitum facit in ecclesiam per viam longiorem, nil prohibet quominus, decantata antiphona ad Introitum cum suo versu, plures alii eiusdem psalmi versus cantentur; quo in

Feierlichkeit vollzogen werden.

[...]

21. Alles, was nach den Anweisungen der liturgischen Bücher, sei es vom Priester und seiner Assistenz, sei es von der Schola oder vom Volk, zu singen ist, gehört ganz zur heiligen Liturgie selbst. Deshalb gilt:

a) Es ist streng verboten, die Reihenfolge des zu singenden Textes irgendwie umzustellen, Worte abzuändern oder auszulassen oder in unschöner Weise zu wiederholen. Auch bei Kompositionen im Stil der kirchlichen Polyphonie oder der modernen Kirchenmusik muss man die einzelnen Worte des Textes klar und deutlich vernehmen können.

b) Aus dem gleichen Grund ist es bei allen liturgischen Handlungen ausdrücklich verboten, irgendeinen liturgischen Text, der zu singen ist, ganz oder teilweise auszulassen, außer es wird durch die Rubriken anders bestimmt.

c) Wenn jedoch aus einem vernünftigen Grund – z. B. bei zu geringer Zahl der Sänger oder deren unvollkommenen Beherrschung der Sangeskunst oder auch einmal wegen der Länge eines Ritus oder eines Gesangsstückes – der eine oder andere liturgische Text, der der Schola zusteht, nicht nach den in den liturgischen Büchern angegebenen Melodien gesungen werden kann, wird einzig und allein erlaubt, diese Texte unverkürzt entweder auf einem Ton oder im Psalmtone zu singen, wenn man will, unter Begleitung der Orgel.

**III. KAPITEL:
BESONDERE RICHTLINIEN**

1. Die hauptsächlichsten liturgischen Handlungen, bei denen Kirchenmusik verwendet wird:

[...]

27. Bei Messen mit Gesang ist außerdem noch Folgendes zu beachten:

a) Wenn der Priester mit der Assistenz auf einem längeren Weg in die Kirche einzieht, steht es frei, dass man nach dem Gesang der Antiphon zum Introitus mit dem dazugehörenden Vers mehrere weitere

casu, post singulos vel binos versus repeti potest antiphona, et, quando celebrans ante altare advenerit, abrupto psalmo, si opus sit, cantatur Gloria Patri, et ultimo repetitur antiphona.

b) Post antiphonam ad Offertorium canere licet antiquos gregorianos módulos illorum versuum, qui olim post antiphonam decantabantur. Si vero antiphona ad Offertorium a quodam psalmo desumpta sit, licet alios eiusdem psalmi versus decantare; quo in casu, post singulos vel binos versus psalmi, repeti potest antiphona, et, Offertorio expleto, psalmus clauditur cum Gloria Patri, et repetitur antiphona. Si vero antiphona e psalmo non sit desumpta, seligi potest alius psalmus solemnitati congruens. Cui tamen potest, expleta antiphona ad Offertorium, etiam aliqua cantiuncula latina, quae tamen huic e parti congruat, nec protrahatur ultra Secretam.

c) Antiphona ad Communionem per se canenda est dum sacerdos celebrans Ssmum Sacramentum sumit. Si autem fideles communicandi sint, cantus eiusdem antiphonae inchoetur dum sacerdos sacram Communionem distribuit. Si eadem antiphona ad Communionem e quodam psalmo desumpta sit, licet alios eiusdem psalmi versus decantare; quo in casu, post singulos vel binos versus, repeti potest antiphona, et, Communione expleta, psalmus clauditur cum Gloria Patri, et repetitur antiphona. Si vero antiphona non sit de psalmo, seligi potest psalmus solemnitati et actioni liturgicae congruens. Expleta autem antiphona ad Communionem, praesertim si fidelium Communio diu protrahitur, licet quoque aliam cantiunculam latinam, sacrae actioni congruam decantare. Fideles praeterea ad sacram Communionem accessuri, ter Domine, non sum dignus, una cum sacerdote celebrante, recitare possunt.

Verse desselben Psalms singt. In diesem Fall kann man nach je einem oder zwei Versen die Antiphon wiederholen; ist der Zelebrant am Altar angekommen, wird nötigenfalls der Psalm abgebrochen, Gloria Patri gesungen und die Antiphon zum letzten Mal wiederholt.

b) Nach der *Antiphon zum Offertorium* darf man die alten Gregorianischen Melodien jener Verse singen, die ehemals nach der Antiphon gesungen wurden. Ist die Antiphon zum Offertorium einem Psalm entnommen, darf man weitere Verse dieses Psalms singen. In diesem Fall kann man nach je einem oder zwei Psalmversen die Antiphon wiederholen. Nach Beendigung des Offertoriums wird der Psalm mit Gloria Patri abgeschlossen und die Antiphon wiederholt. Ist die Antiphon jedoch nicht einem Psalm entnommen, kann man einen anderen Psalm wählen, der dem Fest entspricht. Doch kann man nach Beendigung der Antiphon zum Offertorium auch irgendein lateinisches Lied singen, das zu diesem Teil der Messe passt und nicht über die Sekret hinaus dauert.

c) Die *Antiphon zur Kommunion* ist an sich zu singen, während der zelebrierende Priester das heiligste Sakrament genießt. Wenn jedoch den Gläubigen die heilige Kommunion zu reichen ist, soll der Gesang dieser Antiphon beginnen, während der Priester die heilige Kommunion austeilt. Ist diese Antiphon einem Psalm entnommen, darf man weitere Verse dieses Psalms singen; in diesem Fall kann man nach je einem oder zwei Versen die Antiphon wiederholen. Nach Beendigung der Kommunion-aussteilung wird der Psalm mit Gloria Patri abgeschlossen und die Antiphon wird wiederholt. Stammt die Antiphon dagegen nicht aus einem Psalm, so kann man einen Psalm wählen, der dem Fest und der liturgischen Handlung entspricht. Nach Abschluss der Antiphon zur Kommunion darf man, vor allem wenn die Kommunion der Gläubigen sich lange hinzieht, auch ein anderes lateinisches Lied singen, das der heiligen Handlung entspricht. Außerdem können die

d) Sanctus et Benedictus, si modulis gregorianis decantentur, continue canendi sunt, secus vero, Benedictus post Consecrationem ponatur.

e) Dum Consecratio peragitur, omnis cantus cessare debet, et, ubi consuetudo viget, etiam sonus organi et cuiusvis musici instrumenti.

f) Consecratione peracta, nisi Benedictus adhuc sit canendus, sacrum suadetur silentium usque ad Pater noster.

g) Dum sacerdos celebrans in fine e fidelibus benedicit, organum sileat ; sacerdos autem celebrans verba Benedictionis ita pronuntiare debet, ut ab omnibus fidelibus intellegi possint.
[...]

2. *de quibusdam generibus musicae sacrae*
[...]

[C] de cantu populari religioso

51. Cantus popularis religiosus summopere commendandus et provehenda est; eius enim ope vita christiana spiritu religioso perfunditur mentesque fidelium ad superiora elevantur. Huiusmodi autem cantus popularis religiosus proprium habet locum in omnibus, sive publicis sive familiaribus vitae christianae solemnitatibus, vel etiam inter diuturnos vitae quotidianae labores; nobiliorem vero partem obtinet in omnibus piis exercitiis, sive extra sive intra ecclesiam peragendis; quandoque demum in ipsis actionibus liturgicis admittitur, iuxta normas superius nn. 13-15 traditas.

52. Ut autem religiosa cantica popularia finem suum attingant, ((ad catholicae Fidei doctrinam plene conformentur oportet, eam recte proponant et explicant, lingua utantur plana et modulatione simplici, a tumida et inani verborum profluentia immunia sint, ac denique etsi

Gläubigen, die zur heiligen Kommunion gehen wollen, dreimal *Domine, non sum dignus* zusammen mit dem zelebrierenden Priester sprechen.

d) *Sanctus* und *Benedictus* sind, wenn sie nach gregorianischen Melodien gesungen werden, unmittelbar nacheinander zu singen; andernfalls soll das *Benedictus* nach die Wandlung verlegt werden.

e) Während der Wandlung muss jeder Gesang und, wo eine solche Gewohnheit bisher bestand, auch das Spiel der Orgel und jedes anderen Musikinstrumentes unterbleiben.

f) Nach der Wandlung wird, wenn nicht das *Benedictus* noch zu singen ist, eine heilige Stille angeraten bis zum Pater noster.

g) Während der zelebrierende Priester am Schluss der Messe den Gläubigen den Segen gibt, soll die Orgel schweigen; der zelebrierende Priester muss die Segensworte so sprechen, dass sie von allen Gläubigen verstanden werden können.
[...]

2. *einige Arten der Kirchenmusik*
[...]

[C] der religiöse Volksgesang

51. Der religiöse Volksgesang ist wärmstens zu empfehlen und zu fördern; denn mit seiner Hilfe wird das christliche Leben mit religiösem Geist durchdrungen und die Herzen der Gläubigen werden zu Höherem empor geführt. Dieser religiöse Volksgesang hat seinen eigentlichen Platz bei allen Feiern des christlichen Lebens, seien sie öffentlicher oder familiärer Natur, oder auch während der ständigen Arbeit des täglichen Lebens. Einen bevorzugten Platz nimmt er ein bei allen frommen Übungen, mögen sie außerhalb oder innerhalb der Kirche stattfinden; manchmal ist er, entsprechend den in Nr. 13–15 angegebenen Richtlinien, selbst bei liturgischen Handlungen zugelassen.

52. Damit die religiösen Volksgesänge jedoch ihren Zweck erreichen, müssen sie »mit der katholischen Glaubenslehre vollständig übereinstimmen, sie richtig darstellen und erläutern, sich einer klaren Sprache und einfachen Melodie bedienen, sich vom schwülstigen und leeren Strom

brevia sunt et facilia, quamdam prae se ferant religiosam dignitatem et gravitatem. Quae praescripta ut servantur, locorum Ordinarii sedula cura caveant.

53. Commendatur igitur omnibus quorum interesse potest, ut cautiones populares religiosas, antiquioris quoque aetatis, quae scripto aut viva voce traditae sunt, opportune colligantur, et, locorum Ordinariis approbantibus, ad fidelium usum edantur.

[D] de musica religiosa

[...]

55. Sedes propriae ad opera musica religiosa disponenda sunt auditoria ad concentus musicos destinata, vel aulae spectaculis aut conventibus constitutae, non verb ecclesiae, cultui Dei sacrae. [...]

f) Musici, cantores et auditores ita se gerant talique more vestiantur, ut eam gravitatem prae se ferant, quae loci sacri sanctitatem omnino decet.

g) Pro rerum adiunctis praestat ut concentus aliquo pio exercitio concludatur, vel potius Benedictione eucharistica, eo sane proposito, ut spiritualis mentium elevatio quam concentus promovere intendit, sacra actione quasi coronetur.

3. de libris cantus liturgici

56. Libri cantus liturgici Ecclesiae Romanae hucusque typice editi sunt:

Graduale Romanum, cum Ordinario e. Antiphonale Romanum pro Horis diurnis. Officium Defunctorum, Maioris hebdomadae et Nativitatis D. N. Iesu Christi.

57. Sancta Sedes, in omnes cantilenas gregorianas, quae in libris liturgicis Ecclesiae Romanae ab ipsa approbatis continentur, omnia sibi vindicat proprietatis et usus iura.

der Worte frei halten und endlich, wenn sie auch kurz und leicht sind, doch religiöse Würde und religiösen Ernst zeigen«. Die Ortsordinarien sollen gewissenhaft dafür sorgen, dass diese Vorschriften eingehalten werden.

53. Es wird darum allen, die es angehen kann, empfohlen, die religiösen Volksesänge, auch die aus älterer Zeit, mögen sie schriftlich oder mündlich überliefert sein, in geeigneter Weise zu sammeln und mit Zustimmung der Ortsordinarien für den Gebrauch der Gläubigen herauszugeben.

[D] die religiöse Musik

[...]

55. Der eigentliche Platz für die Aufführung religiöser Musik sind die Konzertsäle oder die für Vorführungen oder Versammlungen bestimmten Räume, nicht jedoch die Kirchen, die dem Dienste Gottes geweiht sind. [...]

f) Die Musiker, Sänger und Zuhörer sollen sich so benehmen und so kleiden, dass sie den Ernst erkennen lassen, der der Heiligkeit des geweihten Ortes unbedingt gebührt.

g) Je nach den Umständen ist es gut, das Konzert durch irgendeine fromme Übung oder noch besser durch den eucharistischen Segen zu beschließen, damit die geistliche Erhebung der Herzen, die das Konzert bezwecken will, durch eine heilige Handlung gewissermaßen gekrönt wird.

3. die Bücher für den liturgischen Gesang

56. Die Bücher für den liturgischen Gesang der Römischen Kirche, von denen bis jetzt authentische Ausgaben vorliegen, sind folgende:

das Graduale Romanum mit dem Ordinarium der Messe; das Antiphonale Romanum für die Tageshoren; das Totenoffizium, das Offizium der Karwoche und das von Weihnachten.

57. Der Heilige Stuhl beansprucht für alle gregorianischen Melodien, die in den von ihm approbierten liturgischen Büchern der römischen Kirche enthalten sind, sämtliche Eigentums- und Nutzungsrechte.

58. Decretum S. Rituum Congregationis, die 11 mensis Augusti anni 1905 datum, seu « Instructio circa editionem et approbationem librorum cantum liturgicum gregorianum continentium », necnon subsequens "Declaratio circa editionem et approbationem librorum cantum liturgicum gregorianum continentium" diei 14 mensis Februarii anni 1906, alterumque Decretum, die 24 mensis Februarii anni 1911 editum de quibusdam quaestionibus particularibus circa approbationem librorum cantus "Propriorum" alicuius dioecesis vel religiosae familiae, vim suam retinent. Quae autem eadem S. Rituum Congregatio, die 10 Augusti anni 1946 statuit "De facultate edendi libros liturgicos", valent quoque pro libris cantus liturgici.

59. Cantus ergo gregorianus authenticus ille est, qui in editionibus "typicis" vaticanis exhibetur, vel a S. Rituum Congregatione pro aliqua ecclesia particulari aut familia religiosa approbatus est, et propterea ab editoribus, debita facultate munitis, in omnibus, cantilena scilicet et textu, ad amussim transumendus est.

Signa autem, quae rythmica dicuntur, privata auctoritate in cantum gregorianum inducta, permittuntur, dummodo integra servetur notularum vis et ratio, quae in vaticanis libris cantus liturgici inveniuntur.

4. de instrumentis musicis et de campanis

[A] principia quaedam generalia

60. Circa usum instrumentorum musicorum in sacra Liturgia haec recolantur principia:

a) Attenta sacrae Liturgiae natura, sanctitate ac dignitate, cuiuscumque instrumenti musici usus per se quam maxime perfectus esse deberet. Melius erit proinde concertum instrumentorum (sive unius organi, sive aliorum instrumentorum) penitus omittere, quam

58. Das Dekret der Hl. Ritenkongregation vom 11. August 1905, d. i. die "Instruktion über die Herausgabe und Approbation der den liturgischen gregorianischen Gesang enthaltenden Bücher" und die darauf folgende "Erklärung über die Herausgabe und Approbation der den liturgischen gregorianischen Gesang enthaltenden Bücher" vom 14. Februar 1906, und das zweite Dekret vom 24. Februar 1911 über einige besondere Fragen bezüglich der Approbation von Büchern mit »Eigengesängen« einzelner Diözesen oder religiöser Gemeinschaften behalten ihre Gültigkeit. Was die Hl. Ritenkongregation am 10. August 1946 über "die Erlaubnis zur Herausgabe liturgischer Bücher" bestimmt hat, gilt auch bezüglich der Bücher für den liturgischen Gesang.

59. Der authentische gregorianische Gesang ist also derjenige, der in den "typischen" vatikanischen Ausgaben enthalten ist oder von der Hl. Ritenkongregation für eine Einzelkirche oder eine religiöse Gemeinschaft approbiert wurde; er ist darum von den Verlegern, die die notwendige Erlaubnis besitzen, in allem, d. h. in der Melodie und im Text, unverändert nachzudrucken. Die so genannten rhythmischen Zeichen, die von privater Seite zu den gregorianischen Melodien hinzugefügt wurden, sind zugelassen; nur müssen Bedeutung und Wert der Noten, die sich in den vatikanischen Büchern für den liturgischen Gesang finden, vollkommen gewahrt bleiben.

4. Musikinstrumente und Glocken

[A] einige allgemeine Grundregeln

60. Bezüglich der Verwendung von Musikinstrumenten in der heiligen Liturgia sind folgende Grundregeln zu bedenken:

a) Angesichts der Natur, Heiligkeit und Würde der heiligen Liturgia sollte das Spiel eines jeden Musikinstrumentes an sich möglichst vollkommen sein. Es wird darum besser sein, Instrumentalmusik – sei es der Orgel allein oder anderer Instrumente – gänzlich zu unterlassen, als

indecore peragere; et generatim melius erit aliquid, etsi circumscriptum, bene agere, quam ampliora moliri, quibus explendis apta media deficient.

b) Ratio deinde habenda est differentiae, quae sacram inter et profanam musicam intercedit. Dantur enim instrumenta musica, quae natura sua et origine – uti organum classicum – ad Musicam sacram directe ordinantur; vel alia, quae ad usum liturgicum facile aptantur, ut quaedam instrumenta, quae nervis et arcu constant; alia e contra exstant instrumenta, quae, communi iudicio, adeo profanae musicae propria existimantur, ut sacro usui aptari omnino nequeant.

c) Denique ea tantum musica instrumenta in sacra Liturgia admittuntur, quae personali artificis actione tractantur, non autem quae modo mechanico seu automatico.

[B] de organo classico et instrumentis
similibus

61. Praecipuum illudque solemne instrumentum musicum liturgicum Ecclesiae latinae fuit et manet organum classicum, seu tubulatum.

62. Organum servitio liturgico destinatum, etsi parvum, ad artis normam sit confectum, iisque vocibus instructum, quae sacro usui conveniunt; prius quam in usum deducatur, rite sit benedictum; et qua res sacra, omni diligentia custodiat.

63. Praeter organum classicum, usus quoque admittitur illius instrumenti, quod "harmonium" vocant; hac quidem conditione, ut vocum qualitate et sonitus amplitudine sacro usui respondeat.

64. Illud vero adsimulatum organum, quod "electroponicum" vocant, inter actiones liturgicas ad tempus tolerari potest, cum opes non suppetant ad organum tubulatum, etsi parvum,

sie unschön auszuführen; im allgemeinen wird es besser sein, etwas, denn auch Begrenztes, gut auszuführen, als sich an Größeres zu wagen, zu dessen Gestaltung die geeigneten Mittel fehlen.

b) Sodann ist der Unterschied zwischen kirchlicher und profaner Musik zu beachten. Es gibt Musikinstrumente, die ihrer Natur und ihrem Ursprung nach – wie die klassische Orgel – unmittelbar für die Kirchenmusik bestimmt sind, oder andere, die sich einer Verwendung in der Liturgie leicht anpassen lassen, wie manche Streichinstrumente. Umgekehrt gibt es Instrumente, die nach allgemeinem Urteil so sehr der profanen Musik zugehören, dass sie der sakralen Verwendung überhaupt nicht angepasst werden können.

c) Schließlich werden in der heiligen Liturgie nur jene Musikinstrumente zugelassen, die durch persönliche Betätigung eines Künstlers, nicht auf mechanischem oder automatischem Wege gespielt werden.

[B] die klassische Orgel und ähnliche
Instrumente

61. Das vorzügliche und altehrwürdige liturgische Musikinstrument in der lateinischen Kirche war und bleibt die klassische oder Pfeifenorgel.

62. Die für den liturgischen Dienst bestimmte Orgel soll, auch wenn sie klein ist, nach den Regeln der Kunst gebaut und mit den Registern ausgestattet sein, die ihrer sakralen Verwendung entsprechen; bevor sie in Gebrauch genommen wird, soll sie ordnungsgemäß benediziert werden; und als heiligen Gegenstand soll man sie mit aller Sorgfalt behüten.

63. Neben der klassischen Orgel wird auch der Gebrauch jenes Instrumentes zugelassen, das man "Harmonium" nennt, doch unter der Bedingung, dass es in der Art der Register und der Stärke des Tones seiner sakralen Verwendung entspricht.

64. Jene Orgelimitation dagegen, die man "Elektrophon" nennt, kann bei liturgischen Handlungen vorübergehend geduldet werden, wenn die Mittel nicht ausreichen, eine, wenn auch kleine,

comparandum. In singulis tamen casibus accedat oportet explicita Ordinarii locicentia. Hic autem consulat prius Commissionem dioecesanam de Musica sacra aliosve in hac re viros peritos, qui ea omnia suadere studeant, quae tale instrumentum ad usum sacrum magis accommodatum reddant.

65. Modulatores instrumentorum, de quibus nn. 61–64, sufficienter peritos esse oportet in arte sonandi, sive ad sacros cantus aut musicorum concentus comitandos, sive ad organum solum belle modulandum; quin immo, cum saepe saepius necesse sit, inter actiones liturgicas sonos ((*ex tempore* » reddere, qui variis momentis eiusdem actionis congruant, in legibus, quae organo et Musicae sacrae in genere praesunt, scientia et experientia versati esse debent. Iidem modulatores instrumenta sibi concredita religiose custodire studeant. Quoties autem organo in sacris functionibus assident, conscii sibi sint de parte activa quam exercent ad gloriam Dei et in fidelium aedificationem.

66. Organi modulatio, sive actiones liturgicas prosequatur, sive pia exercitia, diligenti cura aptanda est temporis vel diei liturgici qualitati, ipsorumque rituum et exercitorum naturae, necnon singulis eorum partibus.

67. Nisi antiqua consuetudo vel peculiaris aliqua ratio, ab Ordinario loci comprobanda, aliud suadeat, organum collocetur in proximitate altaris maioris, loco magis opportuno, at semper ita, ut cantores vel musici in suggestu consistentes, a fidelibus in aula ecclesiae adunatis conspici nequeant.

Pfeifenorgel zu beschaffen. In jedem einzelnen Fall ist jedoch die ausdrückliche Erlaubnis des Ortsordinarius dazu erforderlich. Dieser berate sich zuvor mit der Diözesankommission für Kirchenmusik oder anderen Fachleuten. Diese mögen sich bemühen, alle erforderlichen Ratschläge zu geben, um ein solches Instrument für den sakralen Gebrauch besser geeignet zu machen.

65. Die Spieler der Instrumente, von denen in Nr. 61–64 die Rede ist, müssen in der Kunst des Spielens genügend bewandert sein, um sowohl die kirchlichen Gesänge oder mehrstimmige Musik begleiten wie auch die Orgel allein schön spielen zu können; ja, da es oft und oft notwendig ist, während der liturgischen Handlungen deren verschiedenen Abschnitten entsprechend "aus dem Stegreif" zu spielen, müssen sie theoretisch und praktisch die für die Orgel und die Kirchenmusik überhaupt geltenden Regeln beherrschen. Die Spieler sollen die ihnen anvertrauten Instrumente sorgfältig behüten. Sooft sie während der heiligen Handlungen an der Orgel sitzen, sollen sie sich des tätigen Anteils bewusst sein, den sie zur Verherrlichung Gottes und zur Erbauung der Gläubigen leisten.

66. Das Orgelspiel, mag es liturgische Handlungen oder fromme Übungen begleiten, muss sich dem Rang der liturgischen Zeit oder des liturgischen Tages, der Natur der Riten selbst und der Übungen sowie ihren einzelnen Teilen genau anpassen.

67. Wenn nicht eine alte Gewohnheit oder irgendein besonderer, vom Ortsordinarius zu billigender Grund etwas anderes nahe legt, soll die Orgel in der Nähe des Hochaltars an dem am besten geeigneten Platz aufgestellt werden, doch immer so, dass die Sänger oder Musiker, die auf der Empore sind, von den im Kirchenraum versammelten Gläubigen nicht gesehen werden können.

[C] de musica sacra instrumentalis

68. In actionibus liturgicis, diebus praesertim solemnioribus, alia quoque instrumenta musica – in primis illa, quorum chordae parvo fricata arcu sonant, – praeter organum adhiberi possunt, una cum organo vel sine, in musico concentu aut ad cantum comitandum, legibus tamen stricte servatis quae ex principiis, supra propositis (n. 60), promanant, quaeque sunt:

a) Ut agatur de instrumentis musicis, quae usui sacro revera aptari possunt;

b) Sonitus horum instrumentorum tali modo et gravitate, ac quasi religiosa castitate eliciatur, ut omnis profanae musicae clangor evitetur et fidelium pietas foveatur;

c) Conventus magister, organicus et artifices, usum instrumentorum et leges Musicae sacrae bene calleant.

69. Locorum Ordinarii, ope praesertim Commissionis dioecesanae de Musica sacra, sedulo invigilent, ut haec de usu instrumentorum in sacra Liturgia praescripta reapse servantur; nec omittant, si casus ferat, peculiaries de hac re tradere normas, conditionibus et probatis consuetudinibus aptatas.

[D] de instrumentis musicis et de machinis "automaticis"

70. Instrumenta musica quae, ex communi iudicio et usu, profanae tantum musicae conveniunt, ab omni actione liturgica et a piis exercitiis omnino arceantur.

71. Usus instrumentorum et machinarum "automaticarum", uti sunt: autoorganum, grammophonium, radiophonium, dictaphonium seu magnetophonium, et alia eiusdem generis, in actionibus

[C] kirchliche Instrumentalmusik

68. Außer der Orgel können vor allem an höheren Festen bei den liturgischen Handlungen – zusammen mit der Orgel oder ohne sie – auch andere Instrumente, besonders Streichinstrumente, im Ensemblespiel oder zur Begleitung des Gesangs verwendet werden. Doch muss man die Richtlinien, die sich aus den oben (Nr. 60) aufgestellten Grundregeln ergeben, genau einhalten. Diese sind:

a) Es muss sich um Musikinstrumente handeln, die einer sakralen Verwendung wirklich angepasst werden können.

b) Diese Instrumente müssen mit solcher Mäßigung, solchem Ernst und sozusagen frommer Zucht gespielt werden, dass jedes Lärmen profaner Musik vermieden und die Frömmigkeit der Gläubigen gefördert wird.

c) Der Dirigent, der Organist und die Instrumentalisten müssen den Gebrauch der Instrumente und die Gesetze der Kirchenmusik gut beherrschen.

69. Die Ortsordinarien sollen, besonders mit Hilfe der Diözesankommission für Kirchenmusik, gewissenhaft darüber wachen, dass diese Vorschriften über die Verwendung von Instrumenten in der heiligen Liturgie wirklich eingehalten werden; sie sollen es auch nicht unterlassen, erforderlichenfalls besondere den Verhältnissen und bewährten Gewohnheiten entsprechende Richtlinien hierüber herauszugeben.

[D] "automatische" Musikinstrumente und Apparate

70. Musikinstrumente, die sich nach allgemeinem Urteil und Gebrauch nur für profane Musik eignen, sollen von jeder liturgischen Handlung und von frommen Übungen unbedingt ferngehalten werden.

71. Die Verwendung »automatischer« Instrumente und Apparate – wie automatische Orgel, Grammophon, Radio, Diktaphon oder Magnetophonband und andere dieser Art – ist bei liturgischen

liturgicis et piis exercitiis, sive intra sive extra ecclesiam peragendis, absolute vetatur, etsi agatur tantum de sacris sermonibus vel Musica sacra transmittenda, vel de cantoribus aut fidelibus in cantu substituendis aut etiam sustentandis. His tamen machinis uti licet, etiam in ecclesiis, sed extra actiones liturgicas et pia exercitia, cum agitur de audienda voce Summi Pontificis, Ordinarii loci, vel aliorum oratorum sacrorum ; vel etiam ad fideles in doctrina christiana vel in cantu sacro aut religioso populari instituendos; denique ad populi cantum dirigendum et sustentandum in processionibus extra ecclesiam peragendis.

72. Instrumentis autem, quae "amplificatores" dicuntur, uti licet in actionibus quoque liturgicis et piis exercitiis, si agatur de amplificanda viva voce sacerdotis celebrantis aut "commentatoris" vel aliorum, qui, iuxta rubricas vel ex mandato rectoris ecclesiae, vocem edere possint.

73. Usus machinarum pro imaginibus proiciendis, praesertim vero earum quas "cinematographicas" vocant, sive proiectiones "mutae" sint sive "sonorae", in ecclesiis, quacumque de causa quamvis pia, religiosa aut benefica, strictissime vetatur. Caveatur insuper ne, in aulis ad conventus et praesertim ad spectacula prope ecclesiam, vel, alio loco deficiente, subter ecclesiam exstruendis vel aptandis, aditus ex ipsis aulis ad ipsam ecclesiam pateat, neve strepitus ex iis proveniens sanctitatem et silentium loci sacri ullo modo perturbet.

[...]

Handlungen und frommen Übungen, mögen sie innerhalb oder außerhalb der Kirche stattfinden, absolut verboten, auch wenn es sich nur um die Übertragung von Predigten oder Kirchenmusik oder um den Ersatz oder auch die Unterstützung der Sänger oder der Gläubigen beim Singen handelt. Diese Apparate darf man indessen verwenden, auch in der Kirche, doch außerhalb der liturgischen Handlungen und frommen Übungen, wenn es sich um das Anhören der Stimme des Heiligen Vaters, des Ortsordinarius oder anderer geistlicher Redner handelt, oder auch um die Gläubigen in der christlichen Lehre, im Kirchengesang oder im religiösen Volksgesang zu unterrichten, schließlich um bei Prozessionen außerhalb der Kirche den Gesang des Volkes zu leiten und zu unterstützen.

72. So genannte "Lautsprecher" darf man auch bei liturgischen Handlungen und frommen Übungen verwenden, wenn es sich darum handelt, die natürliche Stimme des zelebrierenden Priesters, des "Kommentators" oder anderer Personen zu verstärken, die nach den Rubriken oder auf Geheiß des Kirchenrektors sprechen dürfen.

73. Die Verwendung von Projektionsapparaten besonders von so genannten "Cinematographen", mag es sich um Stumm- oder Tonfilm handeln, ist in den Kirchen strengstens verboten, gleichgültig zu welchem Zweck es geschehen soll, mag es auch ein frommer, religiöser oder wohltätiger sein. Sollen ferner neben der Kirche oder, in Ermangelung eines anderen Platzes, unter der Kirche Räume für Versammlungen und besonders für Vorführungen erbaut oder eingerichtet werden, Sorge man dafür, dass nicht unmittelbar von diesen Räumen aus ein Zugang zur Kirche vorhanden ist und dass der aus ihnen kommende Lärm die Heiligkeit und Stille des geweihten Ortes in keiner Weise stört.

[...]

[F] de tempore quo instrumentorum
musicorum sonus prohibetur

80. Quoniam organi et magis quoque aliorum instrumentorum sonus ornamentum constituit sacrae Liturgiae, usus idcirco eorundem instrumentorum temperandus est secundum gradum laetitiae, qua singuli dies vel tempora liturgica distinguuntur.

81. In omnibus ergo actionibus liturgicis, excepta tantum Benedictione eucharistica, sonus organi omniumque aliorum instrumentorum musicorum prohibetur:

- a) Tempore Adventus, id est a primis Vesperis dominicae primae Adventus usque ad Nonam vigiliae Nativitatis Domini;
- b) Tempore Quadragesimae et Passionis, id est a Matutino feriae quartae Cinerum usque ad hymnum Gloria in excelsis Deo in solempni Vigiliae paschalis;
- c) Feriis et sabbato quatuor temporum Septembris, si Officium et de iis fiant;
- d) In omnibus Officiis et Missis defunctorum.

82. Sonus aliorum instrumentorum, praeter sonum organi, prohibetur insuper in dominicis in Septuagesima, Sexagesima et Quinquagesima feriisque has dominicas sequentibus.

83. Pro diebus tamen temporibusque ut supra prohibitis, sequentes statuuntur exceptiones:

a) Organi et aliorum instrumentorum sonus permittitur diebus festis de praecepto et feriatis (exceptis dominicis) necnon festis patroni principalis loci, tituli vel anniversarii dedicationis ecclesiae propriae et tituli aut fundatoris familiae religiosae; vel si solemnitas aliqua extraordinaria occurrat;

b) Organi tantum aut harmonii sonus permittitur in dominicis tertia Adventus et quarta Quadragesimae; necnon feria quinta infra Hebdomadam sanctam in chrismaticis, et ab initio e solempnis

[F] die Zeit, in der das Spiel der
Musikinstrumente verboten ist

80. Da das Spiel der Orgel und mehr noch der anderen Instrumente eine Ausschmückung der heiligen Liturgie darstellt, muss das Spiel dieser Instrumente sich nach dem Grad der Freude richten, durch die die einzelnen Tage oder liturgischen Zeiten sich unterscheiden.

81. Bei allen liturgischen Handlungen, einzig ausgenommen der eucharistische Segen, ist darum das Spiel der Orgel und aller anderen Musikinstrumente verboten:

- a) in der Adventzeit, d. i. von der ersten Vesper des ersten Adventsontags bis zur Non der Weihnachtsvigil;
- b) in der Fasten- und Passionszeit, d. i. von der Matutin des Aschermittwochs bis zum Hymnus Gloria in excelsis Deo im Hochamt der Ostervigil;
- c) an den Quatembertagen im September, wenn Offizium und Messe vom Tage gefeiert werden;
- d) in allen Totenoffizien und Totenmessen.

82. Das Spiel anderer Instrumente, außer der Orgel, ist zudem verboten an den Sonntagen Septuagesima, Sexagesima und Quinquagesima und an den auf diese Sonntage folgenden Wochentagen.

83. Für die eben genannten verbotenen Tage und Zeiten werden jedoch folgende Ausnahmen zugelassen:

a) Das Spiel der Orgel und anderer Instrumente ist erlaubt an gebotenen und an de facto gehaltenen Feiertagen (mit Ausnahme der Sonntage), am Fest des Hauptpatrons des Ortes, am Titular oder Weihefest der eigenen Kirche sowie am Fest des Titels oder des Gründers einer religiösen Gemeinschaft, oder wenn irgend ein außergewöhnliches Fest trifft.

b) Das Spiel der Orgel allein oder des Harmoniums ist erlaubt am dritten Advent- und am vierten Fastensonntag sowie am Gründonnerstag in der Chismaticis und vom Beginn des

vespertinae in "Cena Domini" usque ad finem hymni Gloria in excelsis Deo;

c) Item organi tantum aut harmonii sonus permittitur in et in Vesperis, solummodo ad cantum sustentandum. Ordinarii locorum has prohibitiones vel permissiones, secundum probatas locorum aut regionum consuetudines, pressius determinare possunt.

84. Per totum Triduum sacrum, id est a media nocte qua incipit feria quinta in Cena Domini usque ad hymnum Gloria in excelsis Deo in solemnibus Vigiliis paschalis, organum et harmonium omnino taceant, et ne ad cantum quidem sustentandum adhibeantur, salvo exceptionibus, quae supra, n. 83 ö, statuuntur. Sonus porro organi et harmonii hoc triduo prohibetur, sine ulla exceptione, et non obstante quacumque contraria consuetudine, etiam in piis exercitiis.

85. Ne omittant ecclesiarum rectores, vel quorum interest, rationem illius liturgici silentii fidelibus debite explicare, neque obliviscantur curam adhibere, ut iisdem diebus vel temporibus ceterae quoque praescriptiones liturgicae de altaribus non ornandis pariter observentur.

[...]

5. *De personis quae in Musica sacra et sacra Liturgia praecipuas partes habent*

[...]

97. Omnes, qui in Musica sacra partem habent, ut sunt musicorum modulorum inventores, organici, chori magistri, cantores, aut etiam artifices musici, ante omnia, quippe qui sacrae Liturgiae directe vel indirecte participant, ceteris fidelibus vitae christianae exemplo praecellant.

98. Iidem, praeter memoratam fidei morumque christianorum praecellentiam,

abendlichen Hochamtes vom "Abendmahl des Herrn" an bis zum Ende des Hymnus Gloria in excelsis Deo.

c) Ebenso ist das Spiel der Orgel allein oder des Harmoniums erlaubt in der Messe und in der Vesper, doch nur zur Unterstützung des Gesangs. Die Ortsordinarien können diese Verbote bzw. Erlaubnisse entsprechend den bewährten Gewohnheiten der Orte oder Gegenden genauer bestimmen.

84. Während des ganzen *triduum sacrum*, d.h. von der Mitternacht vor dem Gründonnerstag bis zum Hymnus Gloria in excelsis Deo im Hochamt der Ostervigil müssen die Orgel und das Harmonium völlig schweigen und dürfen auch nicht zur Unterstützung des Gesangs verwendet werden; die in Nr. 83b angegebenen Ausnahmen bleiben jedoch in Geltung. Das Spiel der Orgel und des Harmoniums ist ferner an diesen drei Tagen ausnahmslos auch bei frommen Übungen verboten; keine gegenteilige Gewohnheit kann dem entgegenstehen.

85. Die Kirchenrektoren oder andere, die es angeht, mögen nicht versäumen, den Grund dieses liturgischen Schweigens den Gläubigen gebührend zu erklären; sie mögen auch nicht vergessen, dafür zu sorgen, dass auch die anderen liturgischen Vorschriften über die Unterlassung des Altarschmucks an diesen Tagen und zu diesen Zeiten ebenso eingehalten werden.

[...]

5. *Die an der Kirchenmusik und an der heiligen Liturgie hauptsächlich beteiligten Personen*

[...]

97. Alle, die an der Kirchenmusik beteiligt sind, wie Komponisten, Organisten, Chorleiter, Sänger oder auch Instrumentalisten, sollen sich vor allem, da sie an der heiligen Liturgie direkt oder indirekt teilnehmen, unter den übrigen Gläubigen durch ein vorbildliches christliches Leben auszeichnen.

98. Neben dem erwähnten vortrefflichen Glaubenseifer und christlichen Lebens-

pro eorum condicione et liturgica participatione, in sacra Liturgia ac Musica sacra, maiore vel minore institutione ornati esse debent. Et quidem:

[...]

b) Organici quoque atque chori magistri sat amplam habeant sacrae Liturgiae scientiam et linguae latinae sufficientem cognitionem; denique propria quisque arte adeo sint instituti, ut officium suum digne et competenter exercere valeant.

c) Cantoribus etiam, sive pueri sint sive adulti, talis, pro eorum captu, praebetur actionum liturgicarum et textuum quos canere debent, cognitio, ut ipsum cantum ea mentis intelligentia et cordis affectu possint promere, quem requirit servitutis eorum "rationabile obsequium". Edocentur quoque, latina verba recte et distincte pronuntiare. Rectores ecclesiarum, vel quorum interest, sedulo invigilent, ut in loco, ubi cantores in ecclesia sistunt, bonus ordo et sincera regnet devotio.

d) Artifices denique musici, Musicam sacram exsecuturi, non solum proprio quisque instrumento ad regulas artis sint experti, sed eius usum ad sacrae quoque Musicae leges bene aptare sciant, atque rerum liturgicarum tali cognitione sint instructi, ut externum artis exercitium cum devota pietate congrue valeant coniungere.

99. Valde optandum, ut ecclesiae cathedrales, et saltem ecclesiae paroeciales vel aliae maioris momenti, proprium habeant et stabilem "chorum" musicum seu "scholam cantorum", quae verum servitium ministeriale praestare possit.

[...]

101. Optandum ac suadendum est ut organici, chori magistri, cantores, artifices

wandel müssen sie je nach ihrer Stellung und der Art ihrer Mitwirkung bei der Liturgie mit größeren oder geringeren Kenntnissen in der heiligen Liturgie und der Kirchenmusik ausgestattet sein, und zwar:

[...]

b) Auch die Organisten und Chorleiter sollen ein genügend umfangreiches Wissen über die heilige Liturgie und hinreichende Kenntnisse der lateinischen Sprache besitzen; schließlich soll ein jeder in seiner Kunst so unterrichtet sein, dass er sein Amt in würdiger und entsprechender Weise ausüben kann.

c) Auch den Sängern, mögen es Knaben oder Erwachsene sein, soll ihrem Fassungsvermögen entsprechend eine solche Kenntnis der liturgischen Handlungen und der zu singenden Texte vermittelt werden, dass sie den Gesang mit dem Verständnis und der inneren Liebe ausführen können, wie es ihr Dienst als "Gottesdienst im Geist" erfordert. Man lehre sie auch, die lateinischen Worte richtig und deutlich auszusprechen. Die Kirchenrektoren oder andere, die es angeht, sollen sorgfältig darüber wachen, dass an dem Platz, wo die Sänger in der Kirche stehen, gute Ordnung und wahre Andacht herrscht.

d) Schließlich sollen die Instrumentalisten, die Kirchenmusik ausführen wollen, nicht nur ihre Instrumente nach den Regeln der Kunst beherrschen, sie sollen es auch verstehen, ihr Spiel den Gesetzen der Kirchenmusik gut anzupassen, und sie sollen über die liturgischen Dinge so weit Bescheid wissen, dass sie die äußere Ausübung ihrer Kunst mit frommer Andacht entsprechend verbinden können.

99. Es ist sehr zu wünschen, dass die Domkirchen und wenigstens die Pfarrkirchen oder andere bedeutendere Kirchen ihren eigenen, ständigen "Chor" oder eine "Sängerschola" besitzen.

[...]

101. Es ist zu wünschen und anzuraten, dass die Organisten, Chorleiter, Sänger,

musici aliique servitio ecclesiae addicti, pietatis ac religionis studio operam suam pro amore Dei reddant, nullo interveniente stipendio. Quod si eandem operam gratis praestare nequeant, iustitia christiana aequae ac caritas postulant ut superiores ecclesiastici, iuxta varias ac probatas locorum consuetudines, servatis quoque legum civilium ordinationibus, iustam ipsis tribuant mercedem.
[...]

Hanc de Musica sacra et de sacra Liturgia Instructionem, ab infrascripto Cardinali S. R. C. Praefecto Smo Domino Nostro Pio Pp . XII subiectam, Sanctitas Sua in omnibus et singulis speciali modo approbare et auctoritate Sua confirmare dignata est, atque promulgari mandavit, ab omnibus ad quos spectat, sedulo servandam. Contrariis quibuslibet minime obstantibus.

ROMA, ex ædibus Sacrae Rituum Congregationis, die festo sancti Pii X, 3 Septembris anno 1958.
C. Card. Cicognani, Praefectus L. S. F. A. Carinci, Archiep. Seleuc, a Secretis.

Instrumentalisten und andere im Dienste der Kirche tätigen Personen ihre Arbeit in frommem, religiösem Eifer aus Liebe zu Gott unentgeltlich verrichten. Können sie es jedoch nicht ohne Entgelt tun, verlangt die christliche Gerechtigkeit und ebenso die Liebe, dass die kirchlichen Oberen ihnen gemäß den verschiedenen bewährten örtlichen Gewohnheiten und unter Einhaltung der staatlichen Gesetzesvorschriften einen gerechten Lohn verabreichen.
[...]

Die vorliegende Instruktion über die Kirchenmusik und die heilige Liturgie wurde vom unterfertigten Kardinalpräfekten der Hl. Ritenkongregation unserem Hl. Vater Papst Pius XII. vorgelegt. Seine Heiligkeit hat sie in allem und in jedem einzelnen Punkt in besonderer Weise zu approbieren und durch seine Autorität zu bekräftigen geruht. Auch befahl er, dass sie veröffentlicht und von allen, die es angeht, gewissenhaft befolgt werden soll. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind hiermit aufgehoben.

ROM, am Sitz der Heiligen Ritenkongregation, am Fest des hl. Pius X., dem 3. September 1958.
C. Kard. Cicognani, Präfekt L. S. F. A. Carinci, Erzbischof von Seleukia, Sekretär.

*In: AAS 50 (1958) 630–663; EL 72 (1958) 388–419.
deutsch: E. Wagenhäuser, Regensburg (Pustet) 1958; von den Hg. revidiert*

FINIS OPERIS.



FÜR EIN GELENTLICHES GEDENKEN IM GEBET
DANKEN ALLE AN DER ENTSTEHUNG DIESES WERKES BETEILIGTEN.
VERGELTS GOTT.

Kontakt
antennenaugust@gmx.de